

FLUN

GZA/PP 8044 ZÜRICH, POST CH AG

06 | JUNI 2023

MAGAZIN TERN



JAMES BREIDING

KREATIVER
BOTSCHAFTER
FÜR DIE SCHWEIZ

Seite 8



Volltreffer

Bei der Wahl Ihres Immobilienberaters.




ENGEL & VÖLKERS

zuerichberg@engelvoelkers.com
Tel. +41 43 210 92 40

Akutgeriatrie
Eigenständigkeit im Alter

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Anna Georgi, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38, www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.



Gemeinsam Träume ermöglichen.

Profitieren Sie von unserer gebündelten Kompetenz für Versicherungen, Vorsorge und Finanzen.

raiffeisen.ch/zuerich
mobiliar.ch/zuerich

RAIFFEISEN die Mobiliar

Steuern Liegenschaften Erbschaften

DR. ITEN, DUDLI PARTNER Steuerberatung und Treuhand AG




044 308 25 50 | 8052 Zürich | www.idp-treuhand.ch



Physiotherapie ROSENAU

Für Ihre Gesundheit im Quartier!

- Physiotherapie
- Sportphysiotherapie
- Rehabilitation
- Stosswellentherapie
- Med. Trainingstherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Medizinische Massagen
- Domizilbehandlungen
- Pilates-Training

Physiotherapie Rosenau, Antoine Loomans und Team
Praxisräume an der Gladbachstrasse 95 8044 Zürich
Telefon 044 262 44 23, Email praxis@physio-rosenau.ch
Öffnungszeiten Mo - Fr 7.00 - 20.00, Sa 9.00 - 12.00



Rettungsorganisation des SRK +

Menschen und Hunde für Hilfe in der Not

Vermisst? Notruf 0844 441 144 - Kostenlos für Angehörige



Spendenkonto PK 80-70388-0 redog.ch

Partnerorganisationen | Zertifizierung






AMAXX - AUTOMOBILE -

Ihre Garage des Vertrauens in Quartiernähe.

Auch für Pneuservice.

www.amaxx.ch

GENAU HINSEHEN

Ein Blick zurück hilft oft, besser in die Zukunft zu schauen. Sokrates, der erste Vertreter der Philosophie, verstand sich als Liebhaber der Weisheit und stellte sich damit gegen die Macht der Sophisten, der Weisen. Sie hatten damals die Deutungshoheit für die Jugend und meinten, alles (besser) zu wissen. Die Wirtschaft ist heute dominiert von «Oecosophisten», die alles genau zu wissen glauben, ohne genau hinzusehen. Wohin das führen kann, zeigt derzeit schmerzlich der Untergang der Credit Suisse. Der Fluntemer James Breiding warnt bereits vor zwei Jahren mit seinem in drei Sprachen veröffentlichten Text «Houston, wir haben ein Problem» vor dem Untergang der Credit

Suisse. Breiding, der in der Nähe des Spyriplatzes lebt, ist ein Liebhaber der Weisheit und schaut genau hin. Deshalb konnte er das Buch «Too Small to Fail» verfassen – mit erstaunlichen Feststellungen (Seite 8).

Wer Liebhaberin oder Liebhaber von Weisheit ist, pflegt auch kleine Auszeiten im Alltag. Denn ohne sie bleibt der Zugang zu neuen Weisheiten rar (Seite 15). Neue Weisheiten werden zum Beispiel für die Neugestaltung des Verkehrsknotenpunktes Vorderberg gesucht. Das Projekt der Stadt, das Ende 2024 realisiert werden soll, ist zu wenig behindertengerecht. Das bringt nun die Behindertenkonferenz des Kantons Zürich auf den Plan – wohl auf dem Umweg eines Rekurses (Seite 5).

Yasmina Mark, die für ihre Maturaarbeit am Gymnasium Rämibühl im vergangenen Jahr den ersten Preis der Theologischen Hochschule Chur erhalten hat, wurde jetzt auch vom Zonta Club Zürich mit dem Stammlokal Altes Klösterli mit dem Award für herausragende junge Frauen ausgezeichnet – wohl auch aufgrund ihrer Liebe zur Weisheit, deren Vermittlung besonderen Mut einfordert (Seite 14).

*Herzliche Grüsse
Anton Ladner*

INHALT



- 4** Zwei FDP-Frauen aus Fluntern für das Bundeshaus
- 5** Das Vorderberg-Projekt der Stadt ist zu wenig behindertengerecht
- 8** Der Schweizer-Amerikaner James Breiding: «Über den Tellerrand schauen»
- 10** Belle d'un jour: Taglilien für die Küche
- 14** Ein Preis zur Stärkung vom Zonta-Club
- 15** Auszeit im Alltag – zum Beispiel mit Yoga
- 16** Stumm, aber da: Regenwurm in einem Garten an der Voltastrasse
Zoo: Junge Habichtkauze aus dem Zoo für die freie Wildbahn

FLUNTERMER FDP-FRAUEN IM BUNDESHAUS

Die Fluntermer FDP-Nationalrätin Regine Sauter kandidiert bei den eidgenössischen Wahlen im Herbst für den frei werdenden FDP-Ständeratssitz. Derweil will die Fluntermer Kantonsrätin Bettina Balmer auf den Nationalratssitz, der durch den Rücktritt von Doris Fiala frei wird. Mit Listenplatz 5 bei fünf Nationalratssitzen hat Bettina Balmer gute Chancen.

Regine Sauter ist seit sieben Jahren im Nationalrat und will den zurücktretenden FDP-Ständerat Ruedi Noser ablösen. Die Fluntermerin ist die Spitzenkandidatin der FDP und hat somit sehr gute Chancen, das Tandem SP-FDP im Ständerat fortzusetzen. Die SP hat Stände-

rat Daniel Jositsch für eine weitere Amtszeit nominiert. Doris Fiala, lange an der Bergstrasse wohnhaft, tritt nach 16 Jahren im Nationalrat im Herbst zurück. Bei der wahrscheinlichen Wahl von Sauter in die Kleine Kammer werden somit zwei FDP-Nationalratssitze frei. Die Fluntermer Kan-

tonsrätin Bettina Balmer kandidiert auf Listenplatz 5 für den Nationalrat. Die Kinderchirurgin hat sich als Gesundheitspolitikerin positioniert, was sie mit dem Gesundheitsgipfel zum Thema «Gesundheit und Geld» am 8. Juni im Hotel Marriott erneut dokumentiert.



Bettina Balmer, was beabsichtigen Sie mit diesem Gesundheitsgipfel?

Das Verständnis für die gegenseitige Denkweise von Ökonomen und Personen im Gesundheitswesen muss gestärkt werden. Im Kantonsrat ist es bei der Finanzkommission und der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit manchmal fast so, als wenn die beiden Kommissionen völlig verschiedene Sprachen sprächen.

Sie vermuten, dass die Ärzte zu wenig über die Geldflüsse im Gesundheitswesen informiert sind?

Ja.

Liegt es an den Ärzten oder an den Gesundheitspolitikern, dass das Gesundheitswesen bezahlbarer wird?

Wir haben es alle in der Hand, wie teuer das Gesundheitswesen ist. Auch eigenverantwortliche Entscheide sind wichtig, das Wissen dazu können Ärzte vermitteln. Hingegen glaube ich nicht, dass die aktuelle Gesundheitspolitik mit ihren vielen Regulierungen und Vorschriften das Gesundheitswesen bezahlbarer macht.

Wo sehen Sie in der Zukunft die grössten Herausforderungen für das Gesundheitswesen?

Das Gesundheitswesen muss weiterhin hochstehend, aber für alle bezahlbar sein: Das ist selbstverständlich und gleichzeitig eine sehr grosse Herausforderung. ala



VORDERBERG-PROJEKT: EIN REKURS IST PROGRAMMIERT

Die Neugestaltung des Vorderbergs bleibt eine Knacknuss. Die für die Gleiserneuerung ausgearbeitete Neugestaltung des Vorderbergs ist nicht behindertengerecht genug.

Das Quartierzentrum Kirche Fluntern ist ein hochkomplexer Knotenpunkt für den öffentlichen und privaten Verkehr. Er dient dem tangentialen Stadtverkehr zwischen Oberstrass und Hirslanden und der Verbindung Innenstadt – Zoo. Seit den 1960er-Jahren hat sich der Vorderberg städtebaulich nicht mehr verändert. Alte Planungsfehler rächen sich zunehmend, denn am Vorderberg hat die Dominanz des Verkehrs stark zugenommen. Die historischen Bauten auf der Insel des Verkehrsknotens prägen das Ortsbild, tragen aber nichts zu einem Quartierzentrum bei.

Einer Aufwertung des Vorderberges sind heute enge Grenzen gesetzt, da sich hier auf engstem Raum verschiedenste Nutzungsansprüche überlagern. Die Anliegen des Fussverkehrs und des öffentlichen Verkehrs laufen den Interessen des privaten Verkehrs diametral entgegen. Zum Beispiel sollten die Haltestellen der Tramlinien 5 und 6 sowie der Buslinien 33, 751 und N17 zentraler angeordnet werden, um die heute gefährliche Umsteigesituation zu verbessern. Die im Zusammenhang mit der Gleiserneuerung ausgearbeiteten Massnahmen des Tiefbauamtes haben aber einen grossen Mangel: Sie sind nicht behin-

dertengerecht. Das Behindertengleichstellungsgesetz hält fest, dass der ÖV spätestens ab Ende 2023 barrierefrei und damit für Menschen mit Behinderung grundsätzlich autonom nutzbar sein muss.

Grosser Handlungsbedarf

Im März hat der Bundesrat einen Bericht verabschiedet, wonach weiterhin bei Bushaltestellen der grösste Handlungsbedarf besteht. «Bei den Bushaltestellen wird per Ende 2023 nur etwa ein Drittel den Vorgaben entsprechen. Hier besteht für Kantone und Gemeinden als verantwortliche Strassen- und damit Haltestelleneigentümer noch ein grosser Handlungsbedarf», wird im Bericht des Bundesrates festgehalten. Das stimmt nachdenklich. Denn 20 Jahre gab das Behindertengleichstellungsgesetz den verantwortlichen Stellen Zeit für den behindertengerechten Ausbau der Infrastruktur. Am Vorderberg hat das Tiefbauamt nur teilweise hindernisfreie Bus-Tram-Haltestellen geplant. Das hat die Behindertenkonferenz des Kantons Zürich mobilisiert.

Ungelöst und unbekannt ist bis jetzt die Neugestaltung der Zürichbergstrasse zwischen Bergstrasse und Gladbach- und Kraftstrasse. Das Projekt soll noch vor den

Sommerferien öffentlich aufgelegt werden. Geplant ist eine Bewilligung des vorliegenden Projekts durch den Stadtrat im 4. Quartal 2023, durch den Regierungsrat dann im ersten Quartal 2024, und die Arbeiten sollen gemäss Planung Ende 2024 beginnen. Doch dieser Zeitplan erscheint unrealistisch angesichts von zu befürchtenden Einsparungen.

ala

BESCHLOSSENE MASSNAHMEN

Nur teilweise hindernisfreie Tram- und Bushaltekanten, Spurabbau Gladbachstrasse und Vorderberg (Richtung Bergstrasse), neue Velostreifen Gladbachstrasse und Vorderberg (Richtung Bergstrasse), Verbreiterung der Traminsel, verkürzte Querungsdistanzen für Fussgänger in der Gladbachstrasse und am Vorderberg, Einführung Tempo 30, sieben neue Bäume etc.

Spielzeugfreier Kindergarten

Vor Ostern wurden im Kindergarten Krähbühl mit den Kindern alle Spielsachen weggeräumt, damit danach mit dem Projekt Spielzeugfreier Kindergarten gestartet werden konnte. Zurück blieb ein fast leerer Raum mit Tischen, Stühlen, Bänken, Matten, Kissen, Tüchern, Kartonröhren, Seilen, Reifen, Plastikdeckeln, Holzklötzen und Wäscheklammern. Die veränderte Umgebung regte die Kindergartenkinder zum Entdecken, Forschen und Spielen an. Die meisten Kinder waren von Anfang an begeistert und

voller Tatendrang. Sie verkleideten sich, Höhlen und Schlösser wurden gebaut, Kunststücke trainiert, es wurde in Kut-schen gefahren, im Flugzeug geflogen, Spiele wurden erfunden und noch vieles mehr. In einer gemeinsamen Schlussrunde schauten die Kindergärtler mit den Lehrpersonen auf den Morgen zurück. Sie erzählten einander von neuen Ideen und Erfolgen oder besprachen Probleme und Schwierigkeiten. Die Lehrpersonen lasen einige festgehaltene Sequenzen aus dem Tagebuch vom spielzeugfreien Alltag vor.

Das fanden die Kinder sehr spannend und lustig. Die zwei Wochen vergingen wie im Flug, und es gab viel Raum und Zeit, in der die Kinder ihre Fantasie ausleben konnten und Lebenskompetenzen gestärkt wurden, wie Kompromissbereitschaft, Erweiterung der Sprachkompetenz, Selbstvertrauen gewinnen, Lösungen für Probleme finden und lernen, mit Gefühlen umzugehen. Sowohl für die Kinder als auch für die Kindergartenlehrpersonen war das Projekt eine tolle und erlebnisreiche Erfahrung.

Kindergarten Krähbühl, Yvonne Junker



Fotos: Yvonne Junker



DOLDER
KUNSTEISBAHN
ZÜRICH

JUNI - JULI
ZOACITY.CH

INFORMATION FÜR ANWOHNER

Sehr geehrte Damen und Herren

Nach erfolgreicher Durchführung unserer Outdoor-Konzertreihe ZOA City letztes Jahr finden auch in diesem Jahr wieder Auftritte von nationalen und internationalen Künstlern auf der Dolder Kunsteisbahn statt.

Mitten in der Natur und doch direkt über der Stadt erleben Sie von Mitte Juni bis Ende Juli Künstler wie Boris Brejcha, Rūfūs Du Sol, Jack Johnson, Parov Stelar, Brandão Faber Hunger, Paolo Nutini oder Artbat in einer atemberaubenden Atmosphäre auf der Kunsteisbahn in Zürich. Neben musikalischen Highlights wird eine Vielfalt von feinsten Kulinarik und eine exzellente Auswahl an Getränken angeboten.

Einladung zu Parov Stelar

Als Anwohner laden wir Sie auf einen Besuch ans ZOA City am Freitag, 30. Juni 2023 ein. Freuen Sie sich auf ein musikalisches Spektakel von Parov Stelar. Genuss für Ohren, Gaumen, Herz und Seele ist garantiert. Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung bis spätestens 20. Juni 2023 an anwohner@zoacity.ch. Aus organisatorischen Gründen sind wir auf Ihre Anmeldung angewiesen. Pro Haushalt stehen maximal 2 Tickets zur Verfügung (first come, first serve).

Eckpunkte ZOA City

Ort:

Dolder Kunsteisbahn, Adlisbergstrasse 36, 8044 Zürich

Datum:

9 Showtage von 17. Juni bis 22. Juli 2023 jeweils bis spätestens 23.00 Uhr

Kontakt für Anwohner:innen:

anwohner@zoacity.ch | 044 515 56 00

während Festival:

| 076 505 81 53



Reben, Sport und Musik: Fluntern im Juni

Sport Center Gloriarank – ASVZ-Führung

Am Samstag, dem 17. Juni von 18.15 bis 19 Uhr können alle Interessierten aus den Quartieren einen Blick in den auffälligen Neubau in Holzbauweise an der Gloriarstrasse werfen: Das moderne «Sport Center Gloriarank» der Universität Zürich für die Kantonsschule Rämibühl und den Akademischen Sportverband Zürich ASVZ ist soeben eröffnet worden. Ein spannendes Gebäude, ein Provisorium und dennoch nachhaltig, mit Ein- und Durchblicken ins Quartier. Der Direktor ASVZ, Lorenz Ursprung, führt die gemeinsame Besichtigung aller Räume und gibt Erläuterungen



Fotos:zVg

zum Bau und zu den Nutzern. – Am Schluss können Sie sich in der Sporthalle spielerisch an der Kunst am Bau versuchen ...! Ohne Anmeldung, kostenlos.

Stargeiger und Stars von morgen in Fluntern

Nicht verpassen: Diesen Sonntag, 4. Juni, spielt die Musik bei uns oben, in der Grosse Kirche Fluntern, 17.30 Uhr. Der Stargeiger Ilya Gringolts spielt zusammen mit dem Kammerorchester MKZ (Musikschule Konservatorium Zürich) unter der Leitung von Philip A. Draganov Werke von Mozart, Bruch und Tschaiowski. Es hat noch Kar-

ten für Sie und Ihre Gäste (mit Vergünstigung für Quartierverein-Mitglieder). Vorverkauf: siehe Spalte rechts. Der Quartierverein Fluntern übernimmt das Patronat und betreibt die Pausenbar.



Der Rebberg steht: Interesse und Begeisterung

«Was für eine schöne Initiative. Ich bin heute am neuen Rebberg vorbeigejoggt. Ich würde gerne bei der Gruppe tatkräftig mitanpacken.» – «Haben uns sehr gefreut, dass wir so spontan und vor allem so herzlich im Rebberg-Projekt aufgenommen worden sind.» – Zwei von mehreren Äusserungen von Spaziergängern aus der Nachbarschaft, die sich am neuen Rebberg an der Orellistrasse erfreut haben und spontan in der Rebbaugruppe mitmachen wollen. Ja, das «Quartierprojekt Rebberg Flun-

tern» von Quartierverein und Zunft im ehemaligen Rebauerndorf Fluntern ist Realität geworden! Anfangs Mai wurden die Rebstöcke der Weissweinsorte Sauvignier gris gepflanzt. Fast 60 Prozent der 32 Aren sind wertvolle Ausgleichsfläche zur Förderung der Biodiversität, die gewählte pilzwiderstandsfähige (PiWi) Sorte erlaubt den Verzicht auf synthetische Spritzmittel, gearbeitet wird nach den modernsten Prinzipien des biologischen Rebbaus. Anmeldung und Infos unter www.zuerich-fluntern.ch – und auf der Info-Tafel an der Orellistrasse.



AGENDA

Sonntag, 4. Juni, 17.30 Uhr: Konzert in der Grosse Kirche Fluntern, unter dem Patronat des Quartiervereins. Vorverkauf unter www.zuerich-fluntern.ch, Tel. 044 252 00 12 oder Tageskasse ab 16.45 Uhr (Mitgliedervergünstigung 50 %).

11–14 Uhr: «Kastanienblütenfest». Gemütliches Beisammensein nach dem Gottesdienst, Grosse Kirche Fluntern.

Donnerstag, 8. Juni, 18 Uhr: GV/Jahresversammlung 2023. Keltenstrasse 48, Zurich Development Center ZDC. Nur für Mitglieder. anmeldung@zuerich-fluntern.ch.

Fluntern-Führungen: «Unterwegs zu Medizingeschichte & Kultur im Quartier». Freitag, 9. Juni, 17.30 Uhr, Samstag, 24. Juni, 14 Uhr. Online-Anmeldung unter www.zuerich-fluntern.ch oder Tel. 076 559 23 10.

Samstag, 17. Juni, 18.15–19 Uhr: Sport Center Gloriarank – Führung durch den ASVZ. Keine Anmeldung nötig.

Sonntag, 2. Juli, 11–14 Uhr: HerbaDea. Der Quartierverein ist dabei am Zehn-Jahre-Jubiläum HerbaDea Kräutergarten in der Stadtoase.

Vorschau Herbst

Dienstag, 12. September: Bau-Info-Veranstaltung zum Hochschulgebiet Zentrum; Baudirektion Kanton Zürich und Universität Zürich, mit den Quartiervereinen.

Sonntag, 17. September, ab 14 Uhr: «Tag des Friedhofs» – 2023 auf dem weltbekannten Friedhof Fluntern.

«ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN»

Der in Fluntern lebende James Breiding ist der personifizierte Beweis dafür, dass auch Menschen aus der Finanzwelt für die Gesellschaft sehr kreativ sein können. Das dokumentiert er mit seinen Büchern «Swiss Made» und «Too Small to Fail».

James Breiding wurde in Florida als Sohn eines Physikers geboren, der für das Apollo-Programm arbeitete. Dann entschied er sich, in Lausanne am IMD zu studieren. Ein mutiger Schritt für einen Vater von zwei kleinen Kindern. Aber diese Entscheidung erwies sich als gut. Durch einen familiären Kontakt zu Jürg Geigy, der nach der Fusion von Ciba und Sandoz zu Novartis 1996 zur Zürcher Bank Julius Bär wechselte, wurde James Breiding sein Assistent in der Teppichetage, direkt neben den Büros von Hans Bär (der auch in Fluntern lebte). Das eröffnete ihm viele neue Kontakte. Nach Zusammenarbeit mit Jacob Rothschild und John Templeton führte dies zur Gründung der Zürcher Finanzboutique Naissance Capital, die unter der Leitung von Breiding neue, unkonventionelle Wege beschritt.

Die Newsletter, die er damals schrieb, erregten viel Aufmerksamkeit. «Ich habe schon immer gerne geschrieben», betont Breiding. Heute verfasst er Nachrufe für renommierte Publikationen wie The Economist, die Financial Times, Scientific American und das Wall Street Journal und ist mit seiner Sicht auf die Schweiz ein gefragter Kommentator.

Ein grosser Erfolg

Seine Leidenschaft für Innovation, Geschichte und Schreiben sowie seine unkonventionelle Sichtweise brachten das Buch «Swiss Made – The Untold Story of Switzerland's Success» hervor. Es wurde in zehn Sprachen übersetzt und gilt als der massgebliche Ausweis über die wichtigsten Leistungen und Persönlichkeiten der Schweiz. Die Bundesräte Cassis und Schneider-Am-

mann haben das Vorwort geschrieben und Schweizer Botschaften geben das Buch als Geschenk ab. «Swiss Made verbessert das Verständnis und die Wahrnehmung der Schweiz im Ausland enorm», sagte Jean-Jacques de Dardel, Schweizer Botschafter in China, zur Veröffentlichung der chinesischsprachigen Version.

Während der Arbeit an diesem Buch stellte Breiding fest, dass die Grösse einer Nation ironischerweise ein Erfolgsfaktor sein kann. Kleine Staaten führen die Rankings an, etwa beim Bruttosozialprodukt pro Kopf und sogar beim Faktor Glücklichein. Breiding hat dies als Harvard-Stipendiat intensiv erforscht und seine Analyse im Buch «Too Small to Fail – was wir von kleinen Ländern lernen können» veröffentlicht, das im Dezember 2021 auf Deutsch bei Stämpfli erschienen ist.

Basierend auf der Exzellenz der kleinen Staaten gründete Breiding 2020 die Non-Profit-Organisation S8nations mit Delegationen aus den erfolgreichsten Nationen der Welt, darunter Dänemark, Finnland, Israel, die Niederlande, Singapur, Schweden und die Schweiz. Beim Fortschritt geht es darum, etwas zu finden, das gut funktioniert, und es besser nachzuahmen. Im Gegensatz zu den Institutionen G7, IWF oder WEF gibt es erstmals eine Organisation, deren Basis Exzellenz und nicht Grösse ist. Eine eindrucksvolle Idee, mit der Breiding sehr grosse Namen mobilisieren konnte – von Bundesrat Ignazio Cassis über André Hoffmann, Paul Polman, Steven Pinker, Jim Snabe bis zu Urs Wietlisbach.

Es ist nicht das erste Mal, dass Breiding eine Vision hat, die sich bewahrheitet. Er war einer der ersten Investoren von Biogen, das von Jürg Geigys langjährigem Freund Charles Weissmann 1978 gegründet wurde. Er lancierte den ersten Schweizer Fonds, der zusammen mit der Tata-Gruppe in Indien investierte. Mit seiner 2014 veröffent-



Bundesrat Ignazio Cassis mit einer Ausgabe des Buches «Swiss Made», das die Schweizer Botschaften gerne verschenken.

Foto: zVg

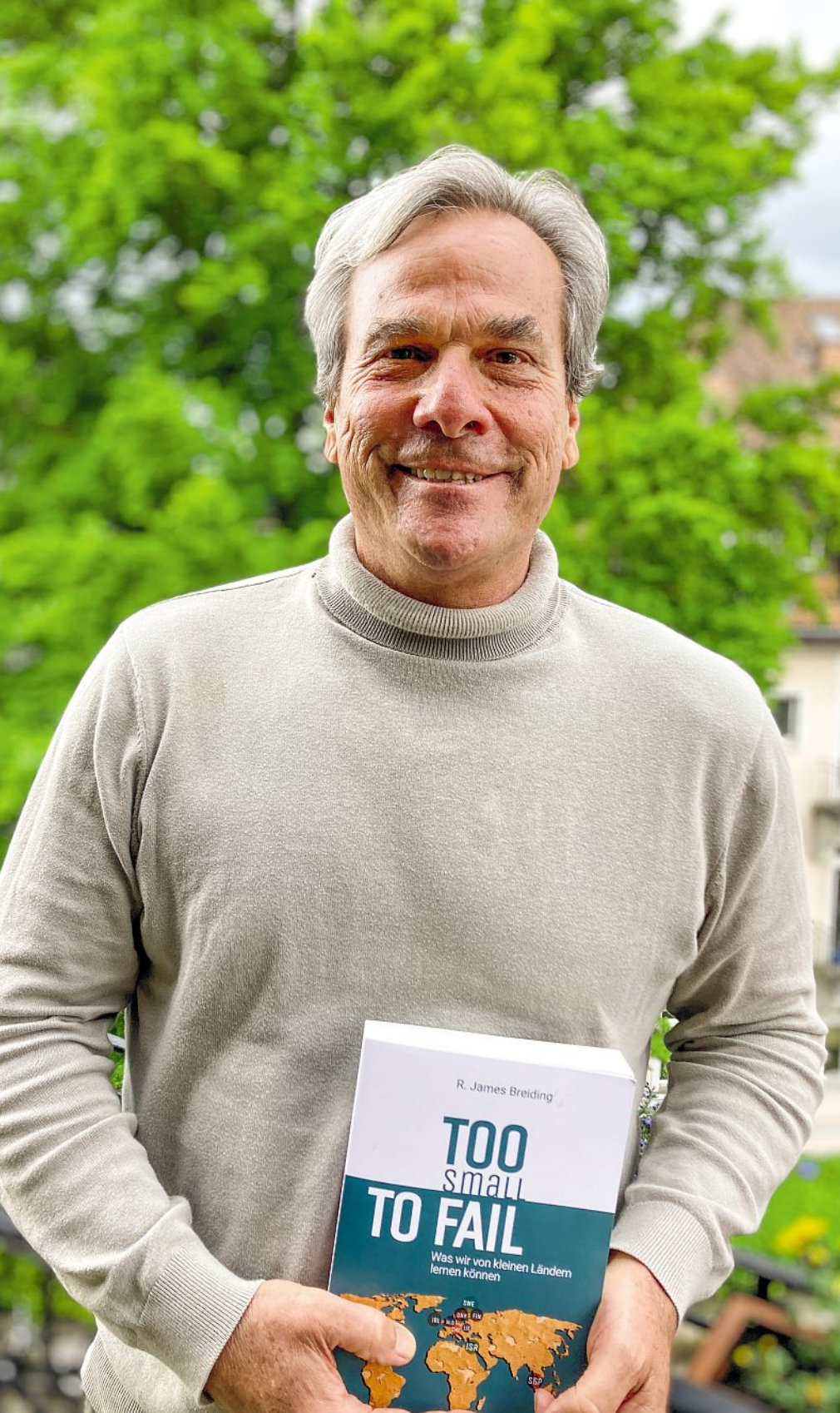


Foto: DMAG

lichten Analyse warnte er fast einsam vor dem Untergang der Credit Suisse. «Das Leben wird interessant, wenn man über den Tellerrand schaut», sagt der 64-Jährige. Vielleicht sieht man von Fluntern aus weiter. «Ich fühle mich hier sehr wohl. Nirgendwo auf der Welt gibt es mehr Chancengleichheit, und nirgendwo wird das menschliche Handeln zur Verwirklichung so geschätzt.» ala

James Breiding bei sich zu Hause in Fluntern auf dem Balkon mit seinem neuen Buch.

Ich taste, also **lerne** ich.

sbs SCHWEIZERISCHE BIBLIOTHEK FÜR BLINDE, SEH- UND LESEBEHINDERTE

SPENDEN CH74 0900 0000 8000 1514 1

Stiftung **PWG**

Tun Sie etwas Gutes und verkaufen Sie uns Ihr Haus

Bei uns kann die **Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft** bleiben. 043 322 14 14

pwg.ch
Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

KB

Kaspar Bietenholz Elektroanlagen AG

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz
8008 Zürich
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65
e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen
Reparatur-Service

Kirchrain

Hier wohnen **Seniorinnen und Senioren selbständig und altersgerecht.**

Verein Wohnen am Kirchrain
Gellertstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch



Foto: Ksenia Fule / Adobe Stock

BELLE D'UN JOUR

Schönheit ist vergänglich – die Blüten der Hemerocallis öffnen sich nur für einen Tag. Die bunten Blumen aber sind mehr als blosser Augenschmaus: Verschiedene Pflanzenteile der Taglilie sind essbar.

Liushishishan im Landkreis Hualien an der Ostküste Taiwans nennt sich stolz «Little Switzerland». Zwischen vier und sechs Stunden dauert die Zugfahrt von Taipeh in die bäuerlich geprägte Landgemeinde Fuli, wo Reis und Shiitakepilze gezüchtet werden, Pflaumen und Grapefruits wachsen und ab Mai orange leuchtende Zitronen-Taglilien-Felder diesen sanften Hügel überziehen. Touristen aus der Hauptstadt aber nehmen die lange Anfahrt gerne in Kauf, denn Fuli lockt nicht nur mit lieblicher Landschaft, sondern auch mit währschaffter Küche: In höchsten Tönen loben die Reisenden die kurzgebratenen Taglilien-Blüten mit Knoblauch, Chili und luftgetrocknetem Schinken.

Nach einer anstrengenden Wanderung durch die taiwanische Bergwelt stärkt eine Suppe mit Gemüse, Pilzen und getrockneten Taglilien. Und für einen herzhaften Snack hat man immer Platz: Geschlossene Taglilien-Blüten im Bierteig

ausgebacken sind die ideale Köstlichkeit für zwischendurch. Seit rund 4000 Jahren werden in China Taglilien als Nutz- und Zierpflanzen kultiviert, die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) verwendet sie bei Infektionen und zur Förderung der Wundheilung, gegen Schlaflosigkeit und depressive Verstimmung. Vermutlich im 16. Jahrhundert gelangten erste Exemplare nach Europa.

Robust und langlebig

Als Lebensmittel allerdings spielen Taglilien in Europa und Übersee kaum eine Rolle. Beliebt sind sie wegen ihrer Farbenpracht und ihrer Anspruchslosigkeit: Die krautigen Pflanzen sind langlebig und anpassungsfähig. Und auch wenn sich die einzelnen Blüten nur an einem einzigen Tag für wenige Stunden öffnen, bringen Taglilien von Mai bis September Farbe in den Garten, weil jede Staude unzählige Knospen bildet. Essbar sind nicht nur die geschlossenen

Blüten: Geöffnet krönen sie einen Salat oder sind beispielsweise mit Frischkäse gefüllt eine delikate Vorspeise – sie schmecken je nach Sorte fruchtig, würzig oder pikant. Die Stiele erinnern geschmacklich an den entfernt verwandten Lauch, sind jedoch zarter und milder. Und die Knollen schließlich – Taglilien bilden wie Ingwer sogenannte Rhizome – werden gekocht und gebraten wie Kartoffeln.

Ihr Geschmacksspektrum reicht von buttrig über nussig bis marronig. Gepflanzt werden können Taglilien zwischen Juni und Oktober – wegen des kräftigen Wachstums und der weit überhängenden Blätter lieber nicht zu dicht beieinander. Die Pflanze mag es feucht: Nach der Auspflanzung wird sie deshalb einmal durchdringend gewässert. Auch im weiteren Verlauf des Sommers schätzt es Hemerocallis, wenn sie bei anhaltender Trockenheit zusätzliches Wasser erhält.

jmi

Firmung mit Bischof Bonnemain

Wer die Krönung von König Charles III. verfolgt hat, hat gesehen, dass die Salbung das Herzstück der Zeremonie war, die deshalb auch ohne die Öffentlichkeit stattfand. Auch die Firmung ist eine Salbung und verleiht den Gefirmten die königliche Würde der Christenmenschen. Am Sonntag, dem 18. Juni bekennen sich acht Jugendliche zum christlichen Glauben und empfangen das Sakrament der Firmung. Die Fotografie zeigt einen Moment aus der Feier vor zehn Jahren: den leider verstorbenen Benno Malfèr, Abt des Klosters Muri-Gries in Bozen, zusammen mit unserem mitarbeitenden Priester Jürgen Heinen bei der Firmung eines Jugendlichen, dem seine Firmpatin stärkend die Hand auf die Schulter legt. Dass einer von den «Oberen» kommt, um die Jugendlichen zu firmen, macht deutlich, dass es um mehr als um Individuelles geht, dass die katholische Kirche grösser ist als die eigene Pfarrei und dass die Gefirmten auch Verantwortung für die welt-

weite Kirche übernehmen. Ursprünglich waren Taufe und Firmung Teile eines einzigen Sakraments. Erst nach der weiten Verbreitung der Kindertaufe trennten sie sich. Kleinkinder sind bei der Taufe noch nicht fähig, selbstständig Ja zum Glauben zu sagen. Deshalb wird bei der Firmung das Taufversprechen erneuert und die Taufe bestätigt.

Gisela Tschudin



Fotos: zVg



Chatrina Gaudenz,
Pfarrerin,
Ev.-ref. Kirchengemeinde
Zürich

Milva Unternäher ist Co-Leiterin der «Herberge für geflüchtete Frauen» der Reformierten Kirche Zürich. Steffi Ruef und Dr. med. Antonia Stulz-Koller arbeiten für den Verein «family.help». Am Flüchtlingssonntag geben die drei Frauen einen Einblick in ihre Arbeit.

Für maximal sechs Monate dürfen Frauen und Kinder in der Herberge wohnen. Die thematischen Schwerpunkte der Begleitung sind: physische und psychische Stärkung; Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Institutionen; Hilfe bei der Erstellung von Dokumenten für Stellen- oder Wohnungsbewerbungen und kurzfristige Unterstützung in Krisensituationen.

Mit seinen «aacho-Projekten» (Dialekt für Ankommen) versucht der Verein «family.help», ein spezifisches, therapeutisches Umfeld für geflüchtete Menschen zu gestalten. Steffi Ruef und Dr. med. Antonia Stulz-Koller begleiten Schwangere und Migrantinnen-Mütter mit ihren Babys und Kleinkindern, unbegleitet geflüchtete Jugendliche sowie Kinder, die mit ihren Eltern geflüchtet sind. Auch auf Alltagsfragen wird eingegangen und nach Lösungen gesucht.

Wie Milva Unternäher stellen dabei auch Steffi Ruef und Dr. med. Antonia Stulz-Koller fest: Die Suche nach Wohnraum ist für Geflüchtete in der Stadt Zürich noch schwieriger als für alle anderen.

Vielleicht hat jemand aus Fluntern eine gute Idee? ■

Fest unter den Kastanienbäumen

Nach dem Familiengottesdienst mit Taufe am 4. Juni, bei dem die Kolibri-Kinder mitwirken, laden wir Sie zum Fest unter den Kastanienbäumen vor der Grosse Kirche Fluntern ein. Die Nachbarschaftshilfe und der Quartierverein Fluntern stellen ihre Angebote vor. Die Live-Band «La Strada» musiziert auf der Terrasse mit Sicht über die Stadt und auf die Kinder wartet ein buntes Spiel- und Bastel-Programm. Das Fest ist ein Angebot der Reformierten Kirche Zürich, Standort Fluntern. Essen, Trinken und Spielen sind kostenlos. Alle sind herzlich eingeladen.

Pfarrerin Chatrina Gaudenz

TERMINE

Grosse Kirche Fluntern

Sonntag, 4. Juni, von 10 bis 11 Uhr. Familiengottesdienst mit Taufe und Kolibris.

Fest unter den Kastanienbäumen

Sonntag, 4. Juni, von 11.15 bis 14 Uhr. Live-Musik, Grill, Buffet und Getränke. Mit Kinderprogramm ab 12 Uhr: Basteln, Malen, Galtonbrett, Dosenwerfen, Kinderschminken.



GROSSE KIRCHE FLUNTERN

Sonntag, 18. Juni, 10 Uhr. Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag.

Sporthalle auf Durchreise

Am Gloriarank steht eine neue, moderne Sporthalle. So imposant der moderne Holzbau auch aussieht, er dient nur als Überbrückung: so lange, bis der Neubau des FORUM UZH der Universität Zürich (UZH) eröffnet wird. Wieso die Hallen viel mehr sind als nur ein Provisorium und wie das ganze Projekt in die Nachhaltigkeitsstrategie der UZH passt, erklärt der verantwortliche Projektleiter des kantonalen Hochbauamtes, Dalibor Malina, im Interview.

Herr Malina, nach nur rund einem Jahr Bauzeit stehen in unserem Quartier neue Sporthallen. Wie war das möglich?

Für uns ging das Projekt mit der ganzen Planung und Vorbereitung natürlich etwas länger. Aber dass der Bau vor Ort rasch und mit möglichst geringer Belastung des Quartiers vonstattengeht, war unser erklärtes Ziel und wurde vom Totalunternehmer entsprechend berücksichtigt. Dafür sind wir neue Wege gegangen und haben das Gebäude vorwiegend mit wiederverwendbaren Elementen erstellt.

Wie muss man sich das vorstellen?

Der gesamte Rohbau besteht aus Elementen, die im bernischen Langenthal aus FSC-zertifiziertem Holz vorgefertigt wurden. Hier am Gloriarank brauchten wir nach der Fertigstellung des Fundaments die Teile nur noch zusammenbauen und uns an den Innenausbau machen. Das ging alles sehr schnell und für ein Gebäude dieser Grösse mit sehr wenig Baustellenverkehr und Lärm. Zudem haben die Architekten Itten + Brechbühl aus Basel den Innenausbau, das Holz und die Haustechnik absichtlich roh inszeniert. Das sieht in Kombination mit den wenigen farbigen Elementen sehr stark aus.

Dalibor Malina,
Projektleiter des
Hochbauamtes
Kanton Zürich.

Foto: Yohan Zerroun



Die Hallen wurden also quasi als Bausatz geliefert?

Mehr oder weniger schon. Träger, Wände, Fenster, Türen und das Dach sind so konstruiert, dass sie relativ einfach auf- und wieder abgebaut werden können. Nach der geplanten Nutzungsdauer von etwa zehn Jahren werden die neuen Sporthallen im FORUM UZH fertiggestellt sein. Dann werden wir die Halle nicht einfach abreißen, sondern an einem neuen Ort wieder aufbauen können.

Das Gebäude kann also wiederverwendet werden? Wie ein Festzelt?

Die Elemente des Rohbaus können 1:1 wiederverwendet werden. Das sind ganze 85 Prozent des Gebäudes! Dazu kommen etwa zehn Prozent, die sortenrein recycelt werden können, wie zum Beispiel das Fundament aus Beton. Doch gerade davon wurde gezielt sehr wenig verwendet, um graue Energie zu sparen. Nur die Streifenfundamente sind betoniert, direkt darauf kommt die Bodenplatte aus Holz zu liegen. Sogar der Liftschacht ist aus Holz und damit eine echte Innovation! Somit scheiden beim Rückbau nur etwa fünf Prozent der Bausubstanz aus dem Kreislauf aus und müssen thermisch verwertet oder deponiert werden.

Also alles sehr umweltschonend?

Umweltschonend in zwei Dimensionen: Die Bauweise, die auf Wiederverwendung setzt, ist langfristig gesehen mit Abstand der wichtigste Ansatz. Aber auch im Betrieb sind die Sporthallen am Gloriarank vorbildlich. Im Winter beheizen wir das Gebäude CO₂-neutral mit Fernwärme. Treppenhaus, Technik und Geräteräume sind unbeheizt. Das Gebäude wird Minergie-PECO-zertifiziert und benötigt damit nach-

weislich sehr wenig Energie. Im Sommer sorgt eine automatische Nachtauskühlung für ein angenehmes Raumklima. Eine Klimaanlage brauchen wir nicht. Den wenigen Strom, den wir benötigen, bezieht die UZH ausschliesslich aus erneuerbaren Energien, ein Teil kommt sogar aus der eigenen Fotovoltaikanlage auf dem Dach.

Wieso wurde gerade in diesem Gebäude so viel Neues implementiert?

Das Sporthallenprovisorium wurde nach dem Standard Nachhaltigkeit des Kantons Zürich gebaut, welcher für alle kantonalen Gebäude gilt, und ist auch Ausdruck der Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Zürich. Diese orientiert sich an den SDG, den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen, zu denen sich auch die Schweiz bekannt hat: Vermeidung von Abfall, schonender Umgang mit Ressourcen, Energiesparen und nicht zuletzt auch die Partnerschaft der Institutionen. Schliesslich liess die Universität die Hallen durch das Hochbauamt des Kantons Zürich bauen und stellt sie primär den Mittelschulen zur Verfügung. Daneben können auch unsere Studierenden und Ehemaligen sie via den Akademischen Sportverband, ASVZ, nutzen. Mit dieser optimalen Auslastung setzen wir unsere Ressourcen bestmöglich ein. Hier zum Beispiel auch Raum und Infrastruktur mitten in der Stadt Zürich.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

kom dib

Weitere
Informationen
lesen Sie hier:



Die Welt der Forschung durch Kinderaugen entdecken

Schon seit 2004 können sich Kinder der 3. bis 6. Primarklasse kostenlos für Vorlesungen und Workshops der Kinder-Universität Zürich einschreiben und erste Bekanntschaft mit der Universität Zürich machen. Pro Semester profitieren etwa 1500 Kinder vom vielfältigen Angebot.

Kinder sind ausgesprochen neugierig und stellen gerne Fragen. Die Kinder-Universität Zürich (Kinder-UZH) ist der Ort, an dem all die Fragen einen Platz erhalten. Mit ihrem bunten Programm konnte die Kinder-UZH in den vergangenen Jahren eine grosse Fangemeinde unter Primarschülerinnen und -schülern aus dem Raum Zürich gewinnen. Denn die Professorinnen und Professoren der UZH erzählen auf kindgerechte Art und Weise von den Phänomenen unserer Welt und helfen den Kleinen, sich mit grossen Themen zu beschäftigen. Dabei stehen aktualitätsbezogene Themen im Fokus, wie beispielsweise Künstliche Intelligenz in der Medizin. Zu den Aktivitäten gehören Vorlesungen und Workshops an der UZH selbst sowie auch Exkursionen, zum Beispiel in den Zoo oder in ein Museum.

Ein besonderes Anliegen der Kinder-UZH ist es, alle Kinder unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund anzusprechen. Dazu hat die Kinder-UZH auch Programme ausserhalb der UZH lanciert. Dozierende gehen zum Beispiel selbst an Schulen und führen mit einer Klasse einen Workshop zu einem bestimmten Thema durch. Künftig spannt die Kinder-UZH auch mit Zürcher



Foto: zVg

Die Kinder zeigen nach den Schulbesuchen der Kinder-UZH ihre Begeisterung in Zeichnungen.

Tagesschulen zusammen und bietet den Schülerinnen und Schülern ein Freizeitangebot in MINT-Fächern an. Mit diesen Aktivitäten können auch Kinder erreicht werden, welche aufgrund sozialer Strukturen nur einen erschwerten Zugang zur Kinder-UZH haben.

Ideen und Kreativität fördern

Eines der Ziele der Kinder-UZH besteht darin, durch einen spielerischen Zugang zur Wissenschaft die Inspiration der Kin-

FÜR DEN GUTEN ZWECK

Die Aufwände für den Betrieb der Kinder-UZH belaufen sich auf rund 260 500 Franken pro Jahr. Ein Begleitdienst, der die Kinder vom Wohnort an die Kinder-UZH und zurück bringt, kostet beispielsweise 1600 Franken pro Jahr. Mit 225 Franken werden die ÖV-Kosten für neun Kinder pro Semester gedeckt. Und mit 100 Franken ermöglichen Sie die Verpflegung (Znüni oder Zvieri) der Kinder bei einem auswärtigen Anlass. Finanziert wird das Angebot von engagierten Donatorinnen und Donatoren wie Sie. Mit Ihrer Spende entfachen Sie bei Kindern das Feuer für die Wissenschaft und wecken die Neugierde für aktuelle Themen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Jetzt für Kinder-UZH spenden unter www.uzhfoundation.ch/kinderuniversitaet.



der zu wecken und ihnen neue Ideen zu geben. An der Primarschule Erlenbach hat sich dies nach einem Workshop zum Thema «Polargebiete und Klimawandel» auf besonders schöne Art gezeigt: Die teilnehmenden Kinder haben im Nachgang auf dem Schulhof eine kleine Demonstration veranstaltet und Klimabriefe verfasst, welche sie in der Gemeinde verteilt haben. Die Aktivitäten der Kinder-UZH sind reichhaltige Inspirationsquellen. Oft werden die Kinder nachhaltig geprägt und finden durch die Wissensvermittlung ihre eigene Begeisterung für ein bestimmtes Thema. dis

Rund 450 aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer im vollen Vorlesungssaal.



Foto: © Sebastian Wagner-Vierhaus



Von links: Zonta-Co-Präsidentin Annelaure Fueg, Yuvviki Dioh, Yasmina Mark, Sarah Sinnappu, Zonta-PR-Verantwortliche Katharina Hürlimann und Zonta-Co-Präsidentin Dominika Sidiropoulos.

EIN PREIS ZUR STÄRKUNG

Der Zonta Club Zürich, der sich jeweils monatlich im Restaurant Altes Klösterli trifft, hat Anfang Mai junge Frauen mit besonderen Leistungen ausgezeichnet. Ein Beitrag, um die Gleichstellung und Stärkung von Frauen voranzutreiben.

Der Zonta Club, 1919 gegründet und heute weltweit aktiv, ist eine internationale Serviceorganisation von Frauen, die sich für die Stärkung von Frauenrechten und die Förderung von Frauen einsetzt. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Herausforderungen, denen Frauen gegenüberstehen, zu schaffen und Lösungen zu finden, um diese Herausforderungen anzugehen. Deshalb vergibt der Zonta Club auch Stipendien und Auszeichnungen, um herausragende Leistungen von Frauen in verschiedenen Bereichen zu fördern.

So ehrte der Zonta Club Zürich im Restaurant Altes Klösterli Anfang Mai fünf junge Frauen aus dem Kanton Zürich. Den mit 1000 Franken dotierten Preis erhielt Yasmina Mark, eine Absolventin des Gymnasiums Rämibühl. Mit ihrer Maturarbeit und

Praktikumsarbeiten engagierte sie sich als Adoptivkind aus Äthiopien für die Gleichstellung von farbigen und queeren Frauen. Der zweite Preis ging an Sarah Sinnappu, die sich für eine sanitäre Verbesserung in einem Dorf in Sri Lanka engagiert, das Herkunftsland ihres Vaters. Sie verfasste auch ihre Maturaarbeit über dieses Unterstützungsprojekt.

Gute Gedanken

Beeindruckt hat die Gastrednerin Yuvviki Dioh, Agentin für Diversität am Schauspielhaus Zürich, mit ihren Ausführungen. Andere zu akzeptieren, wie sie sind, sei keine Beschneidung der eigenen Welt, sondern eine Bereicherung, so Dioh in ihrem sehr differenzierten Referat. Und sie machte deutlich, dass das Benennen entscheidend

ist. Erst die Benennung ermöglicht es, die Welt um uns herum zu identifizieren und zu verstehen. Das Benennen kann auch dabei helfen, Gedanken und Emotionen zu organisieren und so das Verständnis der Welt zu vertiefen. Da kann man dem Schauspielhaus nur gratulieren, dass es mit Dioh eine Stimme hat, die sich so sehr für die Anerkennung von Vielfalt auf der Bühne, im Zuschauerraum und im Programmangebot engagiert.

Der Zonta Club Zürich feiert im September mit einem Benefizanlass sein 70-jähriges Bestehen. Das Treffen im Alten Klösterli findet monatlich jeweils am zweiten Mittwoch statt. Interessierte Frauen seien gerne willkommen, so die zwei Co-Präsidentinnen.

ala

AUSZEITEN IM ALLTAG

Eine kleine Auszeit ist eine kurze Pause oder ein kurzer Zeitraum, in dem man sich von den alltäglichen Aktivitäten zurückzieht, um sich zu entspannen, zu regenerieren oder neue Energie zu tanken – zum Beispiel mit Yoga.

Eine kleine Auszeit bietet die Möglichkeit, den Geist zu beruhigen, Stress abzubauen und das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern. Es ist eine Gelegenheit, sich selbst etwas Gutes zu tun und die Batterien wieder aufzuladen, bevor man in den Alltag zurückkehrt.

Tom Hodgkinson gilt als Papst der kleinen Auszeit. 1993 gründete er das Magazin *The Idler* und propagierte einen Lebensstil, in dem man bewusst die Zeit genießt, nicht übermässig beschäftigt ist und Raum für Kreativität, Entspannung und persönliche Entfaltung lässt. Hodgkinson unterrichtet

in seiner *Idler Academy* heute das Ethos des Müssiggangs, die Kunst, sich immer wieder Eigenzeit zu nehmen.

In seinem soeben auf Deutsch erschienenen Büchlein «Kleine Auszeiten im Alltag» erklärt er, wie Pausen zu einem festen Bestandteil im Alltag werden können, die ein leichteres und unbeschwertes Leben ermöglichen. Yoga-Pausen erweisen sich dabei als ein guter Weg zu diesem Ziel.

Yoga ist eine ganzheitliche Praxis, die ihren Ursprung in Indien hat und sich auf den Körper, den Geist und die Seele konzentriert. Es kombiniert körperliche Übungen, Atemtechniken, Meditation und ethische Prinzipien, um ein Gleichgewicht und eine Harmonie im individuellen Leben zu erreichen. Yoga wird heute von vielen praktiziert, um körperliche Fitness, Flexibilität und Stärke zu verbessern, Stress abzubauen, innere Ruhe zu finden und das allgemeine Wohlbefinden zu fördern. ala



*Vorbilder zur Inspiration:
Die Lehrerinnen von Yoga
am Zürichberg.*



Fotos: zvg

FÜNF JAHRE IM QUARTIER

Yoga am Zürichberg an der Mommenstrasse besteht seit fünf Jahren und hat sich im Quartier gut etabliert. Das Angebot reicht heute «Vom Mädchen zur selbstbewussten Frau» über «Kinder-Yoga Special» bis zu «Yoga 60+» mit unterschiedlichen Yoga-Stilen. Unter der Leitung von Claudia Schmid ist das Unterrichtsteam inzwischen auf 14 Personen angewachsen.

STUMM, ABER DA!

Regenwurm, in einem Garten an der Voltastrasse

«Ja, im Mai hat es viel geregnet. Das darf aber nicht täuschen. Werden mit dem Klimawandel Trockenperioden häufiger, leiden wir Regenwürmer. Und das hat schlimme Auswirkungen auf die Speicherung von Kohlenstoff im Boden. Das ist keine Wichtigtuerei, sondern eine Tatsache, die eine Studie der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft ergeben hat. Vor allem wir Regenwürmer bauen Laub und anderes totes Material ab. Wir setzen dabei Nährstoffe frei und machen die Erde fruchtbar. Gleichzeitig wird dabei Kohlenstoff im Boden gespeichert, was dem Klimawandel entgegenwirkt. Bei Trockenheit müssen wir uns aber verabschieden und ziehen uns in tiefere Bodenschichten zurück. Das ist eine Überlebensfrage. Das hemmt dann unsere Aktivität und die Böden können da-



Foto: Pixabay

durch weniger Kohlenstoff aufnehmen. In der Schweiz gibt es eine Vielzahl von uns, die in unterschiedlichen Bodentypen und Klimazonen vorkommen. Aber wir alle bevorzugen feuchte, gut durchlüftete Böden, in denen wir unsere Funktionen zur Bodenverbesserung optimal erfüllen können.» ■

VOM ZOO IN DIE WILDNIS

An Ostern sind vier Habichtskäuze im Zoo Zürich geschlüpft. Nun sind sie flügge und bereit, ausgewildert zu werden. Der Habichtskauz ist eine grosse Eule und grösser als der Waldkauz. Obwohl seine Augen nicht beweglich sind, hat er dennoch einen Blickwinkel von bis zu 270 Grad. Habichtskäuze leben monogam und verteidigen ein gemeinsames Revier gegen Artgenossen. Seit 2009 werden im Osten Österreichs Habichtskäuze, die in Zoos geschlüpft sind, ausgewildert. Das Ziel des Auswilderungsprojektes ist es, das langfristige Überleben der Eulenart zu sichern. Der Zoo Zürich unterstützt dieses Projekt mit der Abgabe von Jungvögeln. Die Jungtiere bauen die lokale Population aus und sind ein wichtiger Baustein im Artenschutz-Bestreben. Der Habichtskauz

hat eine durchgehende Verbreitung von Nordeuropa über Russland bis nach Japan. Während es in Osteuropa noch Populationen von Habichtskäuzen gibt, sind sie Mitte des 20. Jahrhunderts in Österreich und Deutschland ausgestorben. Ursache für das Aussterben waren der Lebensraumverlust und die Bejagung durch den Menschen. Der Weg in die Natur erfolgt nach einer erprobten Methode und in zwei Schritten. Um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen, kommen die jungen Eulen am Freilassungsort zuerst in eine Voliere. So können sie die Umgebung kennenlernen und sich akklimatisieren. Im Juli werden sie aus dieser Voliere entlassen und können sich ein eigenes Revier suchen, um im Herbst mit der Balz zu beginnen. sh

IMPRESSUM

Fluntern Magazin
67. Jahrgang

Erscheint monatlich
www.fluntern-magazin.ch

Herausgeberin:
Die Medien AG
5405 Baden-Dättwil
www.diemedienag.ch

**Geschäftsführender
Chefredaktor:**
Anton Ladner (ala)

**Mitarbeiter
dieser Ausgabe:**
Sara Huber (sh)
John Micelli (jmi)

Layout:
Larissa Hauger (lha)

Lektorat:
Wissenschaftslektorat
Kelly GmbH

Druckerei:
AVD Goldach AG, 9403 Goldach

Anzeigen:
www.fluntern-magazin.ch/werben

Kundendienst:
kundendienst@diemedienag.ch

Redaktion:
info@diemedienag.ch

Foto Titelseite:
DMAG

© 2023. Alle Rechte bei Die Medien AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen keine Gewähr. ISSN 2813-1177. Das Fluntern Magazin wird als Organ genutzt von: Quartierverein Fluntern Schule Fluntern-Heubereibüel Katholische Kirche St. Martin Reformierte Kirche Fluntern Universität Zürich Universitätsspital Zürich Universität Zürich Foundation

WERBEN IM FLUNTERN MAGAZIN

Werben Sie im Quartier und erreichen Sie dabei alle Briefkästen, auch die 83 Prozent Haushalte mit einem Stopp-Werbung-Kleber. Denn die Gratiszeitschrift Fluntern Magazin hat einen amtlichen Charakter. Das Fluntern Magazin ist eine Zeitschrift nach journalistischen Kriterien. Die Partner leisten auf den erkennbaren Seiten eigene Beiträge. **Die Auflage beträgt 5750 Exemplare.**



myclimate
neutral
Drucksache
myclimate.org/01-23-874373

